

JAHRESBERICHT 2014

SCHWEIZERISCHE LEBENSRETTUNGS-GESELLSCHAFT SLRG

SOCIÉTÉ SUISSE DE SAUVETAGE SSS

SOCIETÀ SVIZZERA DI SALVATAGGIO SSS

FREIWILLIG.

SPORTLICH.

ENGAGIERT.

WWW.SLRG.CH



Ihre Rettungsschwimmer

Inhalt

2

Editorial	3
Die SLRG in Kürze	5
Jugend	6
Sport	8
Ausbildung	10
Prävention	12
Marketing	14
Christophorus-Stiftung	16
Verbandsmanagement	18
Finanzen	20
Bilanz	21
Betriebsrechnung	22



JAHRESRÜCKBLICK DES PRÄSIDENTEN

Ein arbeitsreiches Vereinsjahr ist zu Ende und vorab gebührt allen, die zum erfolgreichen Abschluss beigetragen haben, meine Anerkennung und mein Dank.

Zwei Schwerpunkte prägten die Arbeit des Zentralvorstandes: Die Umsetzung der neuen Führungsstrukturen der SLRG sowie die stetige Anpassung an einem sich rasch ändernden Umfeld in der Welt des Wassers und der Rettung. Das modulare Ausbildungssystem und die neuen Leitungsstrukturen – beides grosse Vorhaben der vergangenen Jahre – erweisen sich dabei als gute Grundlagen zur Bewältigung der kommenden Herausforderungen.

Die Anforderungen der externen Partner, die ein Rettungsbrevet als Teil ihrer Berufsausbildung verlangen, sind in den letzten Jahren hinsichtlich Inhalt und zeitlicher Verfügbarkeit gestiegen. Dies stellt unsere Sektionen vor neue Herausforderungen und droht vielfach die Freiwilligen über Gebühr zu belasten. Eine verstärkte Zusammenarbeit und Aufgabenteilung über alle Organisationsebenen der SLRG hinweg ist notwendig. So wurde im vergangenen Jahr insbesondere auch die Unterstützung durch die personell und fachlich verstärkte Geschäftsstelle vermehrt in Anspruch genommen und zunehmend geschätzt.

Die gezielte Übernahme respektive Bereitstellung von Leistungen durch die nationale Geschäftsstelle wird in den kommenden Jahren intensiviert werden müssen. Eine sachlich sinnvolle Aufgabenteilung, zum Beispiel beim Angebot von Kursen für Lehrpersonen, muss das Ziel sein. Dieses Thema wurde bereits in die SLRG-Strategie 2016 unter dem Stichwort «Nationaler Kursleiterpool» aufgenommen und ist nun konsequent zu verfolgen.

Hierbei soll nicht freiwilliges Engagement ersetzt sondern ergänzt werden. Wir wollen in den nächsten Jahren das immense unbezahlte Engagement innerhalb der SLRG stärken und vermehrt honorieren. Dafür werden wir 2015 beispielsweise erstmals einen SLRG-Weiterbildungskongress durchführen.

Im Präventionsbereich erfolgen die Kindergartenbesuche inzwischen fast flächendeckend. Den motivierten

Wasserbotschafterinnen und Wasserbotschafter ist es zu verdanken, dass diese Aufgabe von einem Projekt zu einer wichtigen Daueraufgabe der SLRG geworden ist. Jetzt gilt es, deren Nachhaltigkeit durch eine kontinuierliche Finanzierung zu sichern.

Rettungsschwimmer müssen körperlich fit sein. Das bedingt regelmässiges Training und dies führt unweigerlich zum Rettungsschwimmsport. Entsprechend legt der Zentralvorstand ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung des Rettungsschwimmsports. Durch eine gezielte Förderung in den kommenden Jahren soll dieser gestärkt werden. Damit wollen wir natürlich insbesondere Kinder und Jugendliche möglichst frühzeitig und nachhaltig für ein Engagement in der SLRG begeistern.

Wir dürfen stolz auf unser aller Engagement sein und sollten dies künftig auch verstärkt gegen aussen zeigen. Hierzu trägt ein einheitlicher Auftritt der Rettungsschwimmer einiges bei. Auf den kommenden Herbst hin wird dann auch erstmals eine eigentliche SLRG-Bekleidungsline zur Verfügung stehen.

Viele der aktuell laufenden Projekte haben mitunter zum Ziel, das Image der SLRG zu schärfen und zu stärken. Dies wiederum ist Grundlage für eine Intensivierung des Fundraisings – sei dies bei Spenderinnen und Spendern oder Wirtschaftspartnern – und erhöht künftig unseren Handlungsspielraum. Ermöglicht werden die verschiedenen Investitionen in die Zukunft der SLRG nicht zuletzt dank einem aussergewöhnlichen Legat sowie der Unterstützung durch das Schweizerische Rote Kreuz und nahestehenden Stiftungen.

Es läuft einiges in der SLRG! Dass es unser aller Engagement braucht, zeigt die zunehmende Anzahl von Unfällen beim Schwimmen, Baden oder sonstigen Aktivitäten im, am und auf dem Wasser.

D. Biedermann

Daniel Biedermann, Zentralpräsident



Die SLRG in Kürze

5



SLRG SSS

Ihre Rettungsschwimmer

ZENTRALVORSTAND

- Daniel Biedermann** Bolligen, Zentralpräsident (seit 2009)
Clemente Gramigna Verscio, Vizepräsident (seit 2008)
Sebastian Gschwend Oberbüren, Regionenvertreter Ost (seit 2012)
Stephan Böhlen Solothurn, Regionenvertreter Nordwest (seit 2002)
Gabriela Codjia Renens, Regionenvertreterin Romandie (seit 2009)
Boris Donda Riazzino, Regionenvertreter Süd (seit 1995)
Urs Nussbaumer Wettswil, Regionenvertreter Zürich (seit 2014)
Ueli Bärtschi Luzern, Regionenvertreter Zentral (seit 2010)
Kurt Buntschu Bern, Vertreter des SRK (seit 2010)

STECKBRIEF

- Name** Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG
Rechtsform Verein, Mitgliedorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes
Gründung 1933 in Zürich
Geschäftsführer Reto Abächerli (seit 2013)
Leiter Kommunikation und Marketing Philipp Binaghi (seit 2007)
Leiterin Prävention Stéphanie Bürgi-Dollet (seit 2013)
Leiterin Ausbildung und Sicherungsdienste Fabienne Meier (seit 2014)
Revisionsstelle Deloitte, Basel

SLRG - IHRE RETTUNGSSCHWIMMER

Die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG ist die grösste Organisation für Wassersicherheit der Schweiz. Die von der ZEWO anerkannte gemeinnützige Organisation bezweckt die Verhütung von Unfällen im, am und auf dem Wasser sowie die Ausbildung von Rettungsschwimmern. Konkret engagiert sich die SLRG mit diversen Präventionsprojekten, bietet Wasser- und Lebensrettungs-Ausbildungen für verschiedenste Zielgruppen an und sorgt an zahlreichen Veranstaltungen sowie Badeorten in Form von Sicherungsdiensten für die Wasseraufsicht.

Mit 129 Sektionen und 27 500 Mitgliedern in allen Landesteilen arbeitet die SLRG im Sinne des Rotkreuz-Gedankens. Sie fördert durch die Möglichkeit, Rettungsschwimmen auch als Sport zu betreiben, das humanitäre Engagement – insbesondere auch zahlreicher Kinder und Jugendlicher.

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

Geschäftsstelle, Schellenrain 5, CH-6210 Sursee
Tel. +41 41 925 88 77, Fax +41 41 925 88 79, info@slrg.ch
www.slrg.ch

Jugend

6



Action garantiert: Der Beachflag-Workshop.

Die Jugendbewegung der SLRG hat Potenzial – grosses Potenzial! Damit in Zukunft davon profitiert werden kann, muss bereits heute in den Nachwuchs investiert werden. Das Jahr 2014 stand deshalb im Jugendbereich ganz im Zeichen nachhaltiger Projekte.

Bereits am Arbeitsweekend 2013 der SLRG Fachgruppe Jugend wurde intensiv über die mögliche Einführung einer neuen Ausbildung für SLRG Jugendleiter bzw. -trainer diskutiert. Für die Jugendverantwortlichen der Regionen wurde eine Präsentation erarbeitet, mit welcher die Ideen der Fachgruppe den Jugendvertretern der Sektionen an den regionalen Treffen vorgestellt werden konnten. Basierend auf den Rückmeldungen wurde am Arbeitsweekend 2014 ein konzeptioneller Entwurf für eine mögliche neue Ausbildung erarbeitet. Mit dem Start des Projektes «Jugendtrainer 2015» im Januar des aktuellen Jahres konnte anschliessend der Grundstein für eine zukunftsorientierte Ausbildung der jugendlichen Leiter und Trainer gelegt werden. Die neuen Ausbildungen sollen in der ganzen Schweiz an-

geboten werden. Parallel dazu werden zusätzliche Weiterbildungsmöglichkeiten für J+S-Leiter der SLRG geschaffen. Die Planungsarbeiten dafür konnten 2014 ebenfalls abgeschlossen werden: Im April 2015 findet der erste überregionale Wiederholungskurs für J+S-Leiter Kinder- und Jugendsport in Sursee statt.

DIE SLRG EROBERT TENERO!

Das SLRG Jugendlager wurde 2014 erstmals im Centro Sportivo Tenero (CST) durchgeführt. Rund 100 Jugendliche und 18 Leiterinnen und Leiter verbrachten bei eher durchgezogenem Wetter eine spannende Lagerwoche im Tessin. Neben den morgendlichen Lektionen in Erster Hilfe, Schwimmtechnik und Rettungsschwimmen wurden am Nachmittag erneut diverse Workshops angeboten. Die Teilnehmenden profitierten dabei vom breiten Sportangebot in Tenero: Schwingen, Klettern und Bogenschiessen konnten ebenso wie diverse Freiwasseraktivitäten direkt auf dem Lagergelände angeboten werden.

Das Jugendlager kann nur dank dem Einsatz diverser ehrenamtlicher Lagerleiterinnen und -leiter durchge-

führt werden. Darin liegt auch der Knackpunkt für die Durchführung zukünftiger Lager verborgen. Nur wenn es der SLRG gelingt, das Jugendlager schweizweit bekannt zu machen um von einem grösseren Pool an Jugendleiterinnen und -leiter profitieren zu können, wird eine Erhöhung der Teilnehmerzahl sowie eine jährliche Durchführung möglich sein.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER GESUCHT!

Nicht ganz so personalintensiv aber trotzdem enorm wichtig für die Entwicklung der SLRG im Nachwuchsbereich ist die Arbeit der SLRG Fachgruppe Jugend.

Leider mussten mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachgruppe aus privaten Gründen von ihrem Amt als regionale Jugendverantwortliche zurücktreten. Dies ist sowohl für die Förderung der Jugendarbeit in den Regionen als auch für die Entwicklung neuer Projekte auf Verbandsebene eine Herausforderung. Die Fachgruppe Jugend ist deshalb auf der Suche nach Verstärkung. Interessierte Personen können sich jederzeit bei Ihrer Region oder auf der Geschäftsstelle melden!

Philipp Obertüfer, Förderung Jugendarbeit SLRG



Auf los geht's los! Der Nachwuchs gibt Vollgas.



Vor jedem Wettkampf steht das Training. Auch 2014 war das Kader in Tenero. Im Bild Manuel Saxer, der aktuelle Trainer der Elite-Nationalkaders

Der Rettungsschwimmsport in der Schweiz ist in Bewegung. Im vergangenen Jahr wurde mit der Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes ein Meilenstein gelegt. Einen solchen stellten für unsere Athleten die RESCUE, die internationalen Titelkämpfe im Rettungsschwimmen, dar. Die zahlreich geschwommenen Schweizerrekorde in Montpellier belegen die tollen Leistungen.

Der Rettungsschwimmsport, insbesondere auch im offenen Gewässer ist hoch attraktiv. Er hat das Potenzial Jung und Alt in den Bann zu ziehen. Sei es als Sportler oder als Zuschauer. Mit dem «Entwicklungskonzept Rettungsschwimmsport» wurde ein Weg definiert, wie dieses Potenzial in den kommenden Jahren ausgeschöpft werden soll. Mit der Anerkennung des Konzeptes durch Swiss Olympic wurde zugleich die Basis für die Einstufung des Rettungsschwimmsports und somit die offizielle Einordnung in das Schweizer Sportsystem gelegt. Als eine erste Konsequenz daraus erhält das Elite-Nationalkader kostenlosen Zugang zu den Swiss Olympic Training Bases und zu verschiedenen anderen Leistungen.

In den kommenden Jahren gilt es, den vordefinierten Weg konsequent zu beschreiten. Im 2015 stehen unter anderem die Erarbeitung eines Rahmentrainingsplanes sowie der Test eines neuen Wettkampfformates an.

Nicht mehr überzeugen von der Attraktivität des Rettungsschwimmsports muss man unsere Nationalkader-Athleten. Ihr Highlight im 2014 war die RESCUE in Montpellier. Mit grossem Engagement haben die Verantwortlichen, Pascal Stöckli und Manuel Saxer, die Schweizer Delegation auf die Titelkämpfe im September vorbereitet. Dies zahlte sich aus. So wurden in den Pool-Wettkämpfen sieben neue Landesrekorde geschwommen.

Und doch gaben die Titelkämpfe auch Anlass zum Nachdenken. Der Rettungsschwimmsport ist in Bewegung. Insbesondere ist eine klare Tendenz zur Professionalisierung erkennbar. Zunehmende Trainingsumfänge, Training nach sportwissenschaftlichen Grundsätzen, passgenaue Infrastruktur und so fort. Um hier mithalten zu können, gibt es nur eine Richtung: vorwärts.

Reto Abächerli, Geschäftsführer

INNERSCHWYZ UND BADEN-BRUGG HOLEN SICH DIE NATIONALEN TITEL

Die Staffel-Schweizermeisterschaft 2014 fand am 23. bis 24. August 2014 in Le Locle im Kanton Neuenburg statt. Insgesamt 62 Teams bei den Herren und deren 55 bei den Damen massen sich in den verschiedenen Pool-Disziplinen. Die Titel in der Gesamtwertung holten sich die Sektion Innerschwyz bei den Damen und die Sektion Baden-Brugg bei den Herren.

NEUE SCHWEIZERREKORDE

Im vergangenen Jahr wurden verschiedene Schweizerrekorde geradezu pulverisiert. Eine Übersicht:

DAMEN

DISZIPLIN	NEUER REKORD (MIN)	ATHLET	VERANSTALTUNG
4 x 25 m Manikin Relay	01:33.78	Freudiger, Uhl, Reichmuth, Lindenmeyer	RESCUE Montpellier (F)
4 x 50 m Medley Relay	01:53.23	Lindenmeyer, von Flüe, Ballat, Freudiger	RESCUE Montpellier (F)
100 m Rescue Medley	01:29.84	Lindenmeyer Annika	Jöngköpping (SWE)
200 m Superlifesaver	02:47.86	Lindenmeyer Annika	IC WM Montpellier (F)
100 m Manikin Carry with Fins	01:05.87	Meier Angela	Arena Rescue Montpellier (F)
100 m Manikin Carry with Fins	01:05.66	Reichmuth Daniela	Deutschland-Pokal (D)

HERREN

DISZIPLIN	NEUER REKORD (MIN)	ATHLET	VERANSTALTUNG
4 x 50 m Medley Relay	01:39.83	Albus, Saxer, Stöckli, Zöllig	RESCUE Montpellier (F)
4 x 50 m Obstacle Relay	01:41.95	Albus, Schuler, Saxer, Stöckli	Deutschland Pokal (D)
4 x 25 m Manikin Relay	01:15.98	Saxer, Zöllig, Schuler, Stöckli	RESCUE Montpellier (F)
100 m Mainikin Carry with Fins	00:54.46	Saxer Manuel	RESCUE Montpellier (F)
100 m Mainikin Carry with Fins	00:54.02	Stöckli Pascal	Deutschland Pokal (D)
100 m Mainikin Tow with Fins	00:57.84	Stöckli Pascal	RESCUE Montpellier (F)
200 m Superlifesaver	02:29.64	Stöckli Pascal	Deutschland Pokal (D)

2014 fanden die Schweizermeisterschaften in Le Locle statt. Auch bei der Rettungsbrettstafette ging es wieder voll zur Sache!



Ausbildung

10



Der Sicherheitsdienst spielt eine wichtige Rolle bei der SLRG. Hier die Sektion Luzern im Einsatz an der Rotseeregatta.

Den Schwerpunkt im Bereich Ausbildung bildete im vergangenen Jahr die Führungsreorganisation. Die bisher bekannte Ausbildungskommission wurde in diesem Zusammenhang durch sieben Fachgruppen der SLRG Ausbildung ersetzt. Diese neue Führungsstruktur soll dazu beitragen, künftig neue interessante Projekte zu realisieren.

Im Rahmen der Führungsreorganisation der SLRG wurden bestehende Kommissionen durch Fachgruppen ersetzt. Während die Ablösung der bestehenden Kommissionen in den Bereichen Marketing & Kommunikation und der Jugend im 2013 stattgefunden hat, wurde im 2014 die Organisationsstruktur im Bereich Ausbildung etabliert. Die Ausbildungskommission (AKO) wurde aufgelöst und durch sieben Fachgruppen ersetzt. Namentlich sind dies die Fachgruppen Kaderbildung, Erste Hilfe, Pool, See, Fluss, Hypothermie und Sicherheitsdienst.

Diese bestehen aus Vertretern der SLRG-Regionen und Vertretern der Kollektivmitglieder der SLRG. Interessierte Personen der SLRG konnten sich für die weiteren Fachgruppen bewerben. Schliesslich wurden die Mitglieder der Fachgruppen im Dezember 2014 durch den Zentralvorstand gewählt. Vier bis acht Mitglieder pro Fachgruppe mit ausgewiesenen Kenntnissen im entsprechenden Bereich bereichern künftig das Kurswesen der SLRG Ausbildung.

Im 2015 werden die einzelnen Fachgruppen zu einem ersten Treffen zusammenkommen. Kernaufgaben der Fachgruppen sind die Erarbeitung der Aus- und Weiterbildungsinhalte im entsprechenden Fachbereich. Mit diesen Fachgruppen wurden Gefässe gebildet, in denen in Zusammenarbeit mit der Leitung Bereich Ausbildung neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem In- und Ausland aufgearbeitet und in geeigneter Form für alle Rettungsschwimmer zugänglich gemacht werden.

SLRG BREVET PRO POOL

Klarheit rund um die Qualifikation für professionelle Badangestellte ist in Sicht. Momentan sind zwei Wassersicherheitsausbildungen für die Zielgruppe der professionellen Badangestellten auf dem Markt: das Brevet igba Pro und das SLRG Brevet Pro Pool. Dies hat die Bäderbranche verunsichert – ein Bademeister oder Badbesitzer weiss nicht, an welcher Ausbildung er sich orientieren soll. Die beiden Parteien igba (Interessengemeinschaft für die Berufsausbildung von Badfachleuten) und SLRG haben in formalen Gesprächen das Interesse ausgesprochen, gemeinsam eine Lösung für eine optimale Ausbildung betreffend der Wassersicherheitsausbildung der professionellen Badangestellten zu finden. Es konnte ein lösungsorientierter Prozess zur weiteren Entwicklung der Ausbildung Pro Pool festgehalten werden.

NEUES AUSBILDUNGSMODUL – «MODUL VERANTWORTLICHER SICHERUNGSDIENST SLRG»

Die neue Ausbildung «Modul Verantwortlicher Sicherungsdienst SLRG» hat zum Ziel, Personen auszubilden, welche bereits bei Sicherungsdiensten mitgewirkt haben und sich zur verantwortlichen Person eines Sicherungsdienstes ausbilden lassen möchten. Die Ausbildung trägt wesentlich dazu bei, dass verbandsintern ein gemeinsames Verständnis über die Planung und Durchführung eines Sicherungsdienstes entsteht und die SLRG nach aussen einen einheitlichen und professionellen Auftritt pflegt. Eine zentrale Herausforderung der Ausbildung ist es, verschiedene Sicherungskonzepte auf einen möglichst gemeinsamen Nenner zu bringen und gleichzeitig genügend Spielraum für die unterschiedlichen eventspezifischen Gegebenheiten zuzulassen.

Der erste Teil des neuen Moduls hat im November 2014 stattgefunden. Vier Experten leiten den Kurs und coachen die Teilnehmer bei der Erarbeitung eines eigenen Sicherungskonzeptes anhand eines frei gewählten und zu sichernden Events. In einem zweiten Teil des Moduls im Frühling 2015 schliessen die ersten 16 Absolventen das «Modul Verantwortlicher Sicherungsdienst SLRG» ab.

Die Teilnehmer des Pilotkurses bringen vielfältige Erfahrungen in der Durchführung von Sicherungsdiensten verschiedenster Art mit. Die daraus folgenden Inputs werden in das Modul Verantwortlicher Sicherungsdienst SLRG einfließen, bevor die Ausbildung voraussichtlich im 2016 standardmässig besucht werden kann.

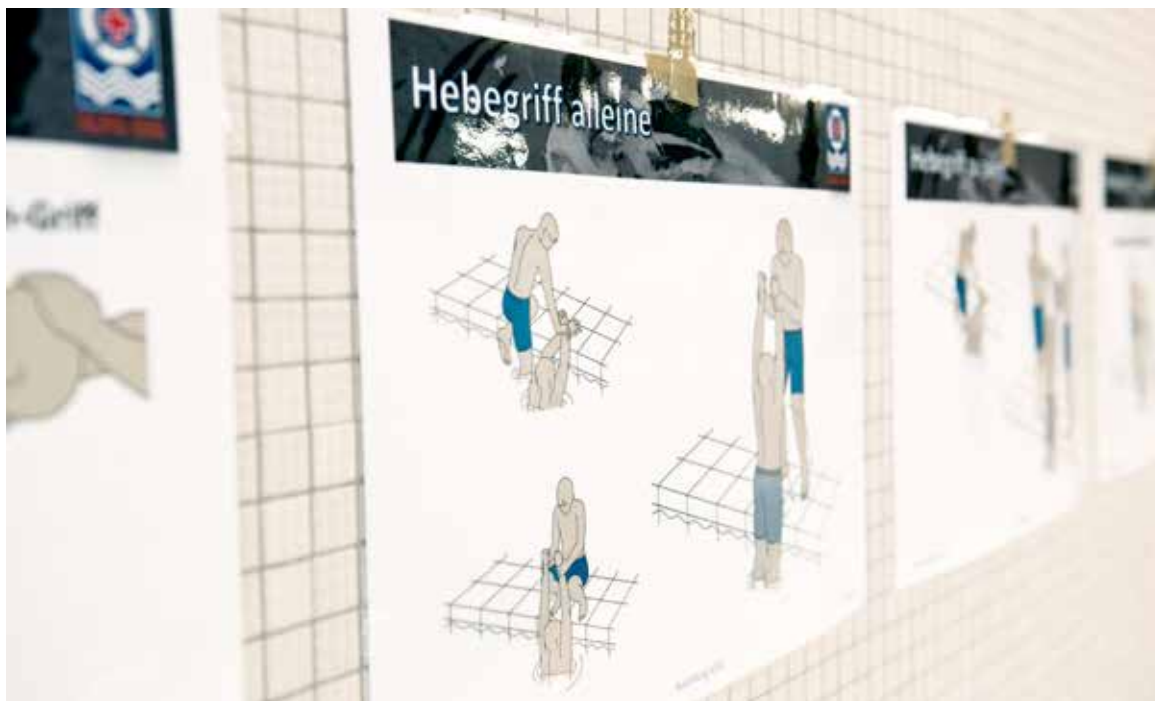
NEUE STOSSRICHTUNG IN DER SLRG QUALITÄTSSICHERUNG

2012 wurde die SLRG Qualitätssicherung eingeführt, nicht zuletzt aus der Motivation, schweizweit qualitativ vergleichbare Ausbildungen anbieten zu können. Die Anzahl besuchter Kurse im Jahr 2014 (15 Module) sind im Vergleich zu der Anzahl Kursbesuche im vergangenen Jahr 2013 (40 Module) stark rückläufig. Dies ist hauptsächlich auf ungenügende zeitliche Ressourcen der Qualitätsbeauftragten zurück zu führen. Die Berichte der Kursbesuche des vergangenen Jahres sind durchschnittlich besser ausgefallen als die Beurteilungen der Besuche im Jahr 2012 und 2013.

Die Qualitätssicherung der SLRG Ausbildung sieht für das kommende Jahr verschiedene Ziele vor. Ein Grundstein ist mit der Etablierung der Fachgruppen bereits gelegt. Nun gilt es die Rolle des Qualitätsbeauftragten in eine aktiv beratende umzuwandeln. Denn: Jeder Kursleiter hat das Recht, ein konstruktives Feedback für seine Leistung zu bekommen. Mit dieser Vision sind wir sicher, im Bereich Ausbildung die richtigen Schritte zu unternehmen. In diesem Sinne findet die Aus- und Weiterbildung der Qualitätsbeauftragten der SLRG Ausbildung im Mai 2015 statt.

Fabienne Meier
Leiterin Ausbildung und Sicherungsdienste

Die Poolmodule – ein wichtiger Pfeiler innerhalb der SLRG-Ausbildungen.



Prävention

12



Ein besonderer Meilenstein für die Präventionskampagne «Das Wasser und ich» der SLRG: mehr als 100 000 besuchte Kinder gab es im Mai 2014 zu feiern!

Mit der Reorganisation wurde die Prävention in der Organisationsstruktur der SLRG neu verankert. 2014 hat sich dieser Bereich entsprechend entwickelt und die bereits bestehenden Projekte und Kampagnen wurden integriert.

Anita Moser, bereits seit den Anfängen im Jahr 2005 Projektleiterin und eine echte Mutter des Herzens für Pico, hat die Leitung der Präventionskampagne «das Wasser und ich» an der vergangenen Delegiertenversammlung 2014 übergeben. Ein Dankeschön an Anita und das gesamte ehemalige Projektteam für den bisherigen Einsatz mit Herzblut! Seitdem leitet Stéphanie Bürgi-Dollet, Leiterin Prävention der SLRG, die für die SLRG wichtige Präventionskampagne. Am 21. Mai 2014 hat die SLRG im Beisein von Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller in einem Züricher Kindergarten den Besuch von mehr als 100 000 Kindergartenkindern mit einer kleinen Feier abgerundet. Insgesamt wurde 2014 1025 Besuche durchgeführt und damit 17 260 Kinder mehr über die Wasserunfallprävention

aufgeklärt. Ein dickes Dankeschön an unsere Wasserbotschafterinnen und Wasserbotschafter für ihr großartiges Engagement!

DIE SLRG MACHT SCHULE: DER «LEHRPLAN 21» MACHT'S MÖGLICH!

2014 hat eine erfahrene und motivierte Arbeitsgruppe eingehend die im «Lehrplan 21» definierten Kompetenzen analysiert, die der Wassersicherheit und Lebensrettung gewidmet sind – Kompetenzen, die im Anschluss an die letzten Überarbeitungen aus dem Herbst 2014 definitiv in den «Lehrplan 21» verankert wurden. Konkret wurden 15 Unterrichtssequenzen erarbeitet sowie dazugehörige Materialien erarbeitet. Damit geht die Vorprojektphase zu Ende und die SLRG freut sich auf den Eintritt in die Realisierungsphase dieser Lernmaterialien.

AQUAMAP.CH – EIN SCHLÜSSELJAHR

Die elektronische Schweizerkarte der Rettungsschwimmer, aquamap.ch blickt auf ein Standby-Jahr zurück,

in dem die SLRG sich Gedanken zur zukünftigen Entwicklung dieses einzigartigen Projekts gemacht hat. Ende 2014 wurde beschlossen, dass die Daten der aquamap.ch in das Portal SchweizMobil integriert werden, dem Netzwerk für den Langsamverkehr, um dort die wichtigen Informationen der aquamap.ch einem noch breiteren Publikum zugänglich zu machen. Die Datenübertragung wird 2015/2016 erfolgen.

«DAS WASSERATELIER»: EINE GROSSE PREMIERE FÜR DIE SLRG IM CAMPUS SURSEE

Seit 2008 wird das «Wasseratelier zur Prävention von Ertrinkungsunfällen» (ein Zusammentreffen von Experten für Wassersicherheit) von der bfu organisiert – neu in Zusammenarbeit mit der SLRG. Das 5. «Wasseratelier» fand im November 2014 unter der Schirmherrschaft der

SLRG im Campus Sursee in Sursee statt. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen des Themas: «Das Risikoverhalten junger Erwachsener – Auswirkungen auf die Unfallprävention.» Im Rahmen dieser Veranstaltung hat der Risikoverhaltensexperte Professor Dr. Bernd Figner von der Radboud Universität in Nijmegen die Gründe für das Risikoverhalten junger Erwachsener aufgezeigt. Im Anschluss an sein Referat folgte eine Podiumsdiskussion mit Vertretern verschiedener Polizeikörpers, des Badmeisterverbandes, von Sportämtern sowie Gymnasiasten aus Sursee, deren Teilnahme definitiv frischen Wind in dieses «Wasseratelier» gebracht hat.

Stéphanie Bürgi-Dollet, Leiterin Prävention

Szene aus dem Wasseratelier 2014 – Reto Abächerli als Moderator.



Marketing

14

2014 stand einiges auf der Liste im Bereich Marketing & Kommunikation. Einen wichtigen Bestandteil bildeten die Präventionskampagnen von «Aare you safe?» und «Kluge Schwimmer», die aufzeigen wie wichtig die interorganisationale Zusammenarbeit ist. Ein weiterer Lichtblick: trotz verregnetem Sommer 2014, war die SLRG auch dieses Mal wieder prominent in den Medien vertreten.

Die wichtigste Ressource der SLRG bleiben die Freiwilligen. Insbesondere dann, wenn es darum geht der SLRG ein neues Gesicht zu geben und dieses nach aussen zu tragen. So galt es für den Bereich Marketing und Kommunikation Anfang des Jahres ein Soundingboard zusammen zu stellen, welches sich mit der Erarbeitung des neuen Corporate Designs (CD) befasste. In einer Einführungssitzung wurden die ersten Schritte unternommen. Dies mit dem Ziel ein CD zu erarbeiten, das Leitplanken vorgibt, die aber eine Umsetzung im Rahmen der Freiwilligkeit zulassen. Zu diesem Zeitpunkt sind die zentralen Designpunkte geklärt und als CD-Manual im Vereinsordner, der an die Sektionen abgegeben wird, enthalten. Dadurch erhoffen wir uns, den Sektionen ein paar klare und einfache Leitlinien für den gemeinsamen Auftritt an die Hand geben zu können.

SOMMER-KAMPAGNEN: GELUNGENE INTERORGANISATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Das grosse Ziel der SLRG ist, das Ertrinken zu verhindern. Präventionskampagnen mit informativem Charakter zur positiven Verhaltensbeeinflussung im und am Wasser spielen dabei eine zentrale Rolle. Im Rahmen der beschränkt zur Verfügung stehenden Mittel, ist die SLRG nebst einem haushälterischen Umgang mit den eigenen Mitteln immer wieder auf nutzenstiftende und befruchtende Zusammenarbeiten und Partnerschaften mit anderen Organisationen oder Behörden angewiesen. Zwei dieser Kooperationen aus 2014 gilt es ganz besonders hervorzuheben: Zum einen die «Aare you safe?»-Kampagne in Kooperation mit der Stadt Bern, zum anderen die «Kluge Schwimmer»-Kampagnentriologie, die 2014 einen vorläufig kulminanten Abschluss fand.

AARE YOU SAFE? – BIST DU SICHER?

Mit «Aare you safe» hat die SLRG einen überaus gelungenen Fall der lokalen Kooperation von Behörden und der ortsansässigen Sektion Bern vorliegen (in Zusammenarbeit und Rücksprache mit der Geschäftsstelle in Sursee). Aus der Anfrage der Sicherheitsdirektion der Stadt Bern entwickelte sich im gemeinsamen Dialog mit der SLRG eine Präventionskampagne gegen das Ertrinken und für das sichere Schwimmen in der Aare in Bern. Diese versucht auf das richtige Verhalten

im und am Wasser abzu zielen, indem sie den Betrachter mit Bezug auf das Berner Hausgewässer fragt: «Aare you safe?» Es wäre durchaus zu wünschen, dass dieser beispielhafte Idealfall der Zusammenarbeit von Behörde und Sektion im Rahmen der Ertrinkungsprävention auch in anderen Städten «Schule macht».

KLUGE SCHWIMMER: DER HAI ERREGT AUFMERKSAMKEIT

Einen wahren Kulminationspunkt erlebte die dritte Sommerkampagne in der Zusammenarbeit mit der Mehrheit der Deutschschweizer Polizeikörper unter der Affiche «Kluge Schwimmer». Mit dem Titel «Keine Haie in unseren Flüssen» wurden im vergangenen Sommer den australischen Verkehrstafeln nachempfundene Schilder zusammen mit den Flussregeln an neuralgischen Punkten verschiedener Schweizer Flüsse der Deutschschweiz platziert. Der Hai als Blickfang sorgte dafür, dass das eigentliche Informationsschild und somit die Flussregeln der SLRG vermehrt Beachtung fanden. Schlussendlich war die Kampagne als überaus erfolgreich zu beurteilen. Zum einen waren die Haischilder dermassen beliebt, dass eine riesige Nachfrage auf der Geschäftsstelle zu allerlei möglichen (existent oder nichtexistent) Hai-Merchandisingartikeln einging. Zum anderen durfte Zentralpräsident Daniel Biedermann von der Schweizer Illustrierten als Auszeichnung eine Rose für die gelungene gemeinschaftliche Kampagne entgegennehmen.

MEDIENARBEIT – EIN BEWEGTER SOMMER TROTZ SCHLECHTEM WETTER

Eine weitere Herausforderung stellte die Integration der Medienarbeit auf der Geschäftsstelle dar. Nachdem Prisca Wolfensberger das Amt der Mediensprecherin zuvor jahrelang versehen hatte, galt es hier in die Fussstapfen zu treten und diese Aufgabe möglichst in den Geschäftsstellen Alltag zu integrieren – was durchaus als geglückt angesehen werden darf. Rückblickend kann die SLRG trotz kühlem und regnerischem Sommer zufrieden mit der «medialen Ausbeute» sein. Immer wieder wurden seitens der Journalisten Fragen insbesondere zum Flussschwimmen aufgeworfen. Einen Höhepunkt erlebte die SLRG in der Woche vom 14. – 19. Juli. Da hiess es in derselben Woche in den drei wichtigsten Gefässen des Schweizer Fernsehens (Tagesschau, 10vor10 und Schweiz aktuell) zu Fragen rund ums Flussschwimmen und um die Wassersicherheit bei Kindern anzutreten.

Philipp Binaghi, Leiter Marketing und Kommunikation



KEINE HAIE IN UNSEREN FLÜSSEN

Die Kantonspolizei Zürich gibt Entwarnung:
In den Fliessgewässern des Kantons Zürich besteht
garantiert keine Gefahr durch Haifische.

ACHTUNG

Das Schwimmen in Fliessgewässern birgt viele Gefahren.
Erkunden Sie unbekannte Flussabschnitte zuerst
und tragen Sie auch im Boot eine Rettungsweste!

Solange Sie sich an die 6 Flussregeln der SLRG halten, können Sie den Sommer in Zürich
unbeschwert und sicher geniessen. flussregeln.ch



Schlauchbootfahrer müssen
mit einer Rettungsweste aus-
gerüstet sein!



Die auf dem Boot angegebene
Nutzlast darf nicht überschrit-
ten werden.



Boote nicht zusammenbinden!
– Sie sind nicht mehr manö-
verfähig.



Unbekannte Flussabschnitte
müssen vor der Fahrt zuerst
erkundet werden!



In freien Gewässern (Flüssen,
Weiher und Seen) wagen
sich nur gute und geübte
Schwimmer.



Unterkühlung kann zu Mus-
kelkrampf führen. Je kälter
das Wasser, umso kürzer der
Aufenthalt im Wasser!



SLRG SSS

Keine Haie in unseren Flüssen hiess es im 2014 in der ganzen Deutschschweiz – die SLRG durfte zusammen mit den Deutschschweizer Polizei-
korps eine wichtige und vielbeachtete Kampagne gegen das Ertrinken in Flüssen lancieren!

Christophorus-Stiftung

16



Ehrung von Herrn Eggs und seiner Frau durch Stiftungsrat Ruedi Leimgruber (Mitte).

Anlässlich einer Standort-Bestimmung hat der Stiftungsrat den Sinn und Zweck der Christophorus-Stiftung hinterfragt: Wir beurteilen unsere Arbeit, die Auszeichnung von Retterinnen und Rettern bei Wasserunfällen und die gewonnenen Erkenntnisse über die Unfallursachen, als wertvoll. Hinderlich sind die Schwierigkeiten zu detaillierten Informationen über die Unfälle zu gelangen sowie die beschränkten Möglichkeiten zur Ehrung von Lebensretterinnen und Lebensrettern.

Das neue dreisprachige Wasserunfall-Meldungsformular, welches von der SLRG Homepage heruntergeladen werden kann, wird rege benutzt. Alle eingegangenen Meldungen werden von der Geschäftsstelle verdankt und an den zuständigen Regionen-Vertreter zur Bearbeitung weitergeleitet. Dieser prüft, ob und in welcher Form die Retter ausgezeichnet werden können.

Im 2014 wurden uns 26 Ereignisse gemeldet (2013: 41), davon 19 Rettungsfälle. Hinzu kamen weitere Fälle aus Pressemeldungen. An zwei Sitzungen hat der

Stiftungsrat 36 Fälle behandelt. In 12 Fällen wurden Dankesbriefe versandt, in 4 Fällen erhielten die Retterinnen und Retter zusätzlich ein Geschenk. Zwei Personen konnten mit einer Urkunde und der Christophorus-Medaille ausgezeichnet werden.

Eine öffentliche Ehrung ist eine gute Gelegenheit, die uneigennütige Tat anzuerkennen, über Gefahren und das richtige Verhalten im, am und auf dem Wasser zu informieren, und letztlich auch die SLRG als Organisation in Erinnerung zu rufen. Doch nicht alle Retter legen Wert auf einen Auftritt in der Öffentlichkeit. Dieser Wunsch wird selbstverständlich respektiert und war auch Thema eines Artikels im SLRG Bulletin 4/2014 über «Stille Helden».

Die Gebühren für die Stiftungsführung wurden dem Stiftungskapital belastet. Dieses beträgt neu CHF 7 594.– (Vorjahr: CHF 7 895.–). Die übrigen Aufwände wurden wie bis anhin von der SLRG getragen.

Adriano Gabaglio, Stiftungsratspräsident

UNFALLSTATISTIK UND PRÄVENTION

Das schlechte Sommerwetter hatte auch sein Gutes: Im vergangenen Jahr haben die Medien über deutlich weniger Unfälle am Wasser berichtet, total 107 (in Klammern die Zahlen aus dem Vorjahr: 158). Davon waren 29 (48) Bade-/Wasserunfälle, 23 (42) Ertrinkungsunfälle mit Todesfolge, 17 (22) Verkehrsunfälle, 13 (5) Schiffsunfälle, 5 (6) Tauchunfälle, 2 (6) Suizide, 18 (29) Andere.

Wie die Auswertung von Wasserunfall- und Pressemeldungen zeigt, kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen bei der (versuchten) Rettung von Tieren: Beim Versuch, seinen Hund aus einem Schleusen-Kanal zu bergen, geriet ein Mann selber in Not. Aufmerksame Passanten konnten den stark unterkühlten Mann retten. Eine Frau hatte weniger Glück: Sie ertrank, als sie ihren Hund aus einem Bach retten wollte und dabei selber in eine Wasserwalze geriet. Die Gemeinde Unterseen hat dieses Ereignis zum Anlass genommen, die Hundehalterinnen und -halter mit Plakaten auf das richtige Verhalten und die Gefahren für Mensch und Tier hinzuweisen. Dieses Präventionsbeispiel sollte Schule machen!


Unterseen

Knigge der Hundehaltung

-  Halten Sie sich in der Öffentlichkeit an die gültigen Regeln der Hundehaltung. Nehmen Sie Rücksicht und respektieren Sie die Menschen im Umfeld von Ihnen und Ihrem Hund, genau so, wie Sie gerne von ihnen respektvoll behandelt werden möchten.
-  Ein freundlicher Gruss bei Begegnungen in Wald und Feld schafft Sympathie und Goodwill.
-  Entfernen Sie immer den Kot Ihres Hundes. Nehmen Sie das Häufchen auf und werfen diese in die dafür vorgesehenen Robidog Behälter. Lassen Sie die Tüten auf keinen Fall am Wegrand oder im Strassengraben liegen. Werfen Sie die Tüten nicht in den Wald oder in Wiesen.
-  Lassen Sie Ihren Hund keine Liegewiesen, Kinderspielplätze und Planschbecken betreten.
-  Nehmen Sie Ihren Hund in Fussgängerzonen, Parks, Grünanlagen und Tiergehegen, Sportanlagen, Zelt- und Campingplätzen, in Wäldern und Naturschutzgebieten immer an die Leine. Beachten Sie die Tafeln, welche eine Anleinplicht vorschreiben.
-  Seien Sie besonders rücksichtsvoll bei der Begegnung mit Kindern, Behinderten und allen Menschen. Zeigen Sie, dass Sie Ihren Hund unter Kontrolle haben und bereit sind, Rücksicht zu nehmen.
-  Denken Sie daran, dass das Wild und Wasservögel in den Wäldern durch Hunde beunruhigt werden. Leinen Sie Ihren Hund daher hier an! Wasservögel sind insbesondere in der Brut- und Aufzuchtzeit sehr störanfällig. Nehmen Sie deshalb Ihren Hund an die kurze Leine, wenn Sie Schilfgürtel passieren.
-  Entfernen Sie Holzstecken aus dem Kulturland. Lieengelassene Holzstücke verursachen Schäden an landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen.

Achtung



Lebensgefahr für Mensch + Tier

Heimtückische Wirbel unterhalb von Schwellen auch bei Niederwasser

1. Fliessgewässer nicht unterschätzen
2. Vorsicht bei Wasserwalzen unterhalb von Schwellen
3. Für Rettungen Hilfsmittel verwenden und Eigensicherung beachten
4. Bei grosser Wasserabflussmenge Hunde an der Leine führen
5. Ein Hund kann sich meistens selber retten



BUSSENREGELUNG

CHF 100.- Missachtung der Leinenpflicht
Unwirksame Kontrolle eines Hundes
Unbeaufsichtigtes Lauflassen eines Hundes im öffentlichen Raum
Unberechtigtes gleichzeitiges Ausführen von mehr als drei Hunden

CHF 80.- Zurücklassen und Wegwerfen von Hundekot





Verbandsmanagement

18

Umsetzung der Reorganisation und Start der Neupositionierung – Diese beiden Schwerpunkte prägten das vergangene Jahr im Bereich Verbandsentwicklung & Services und werden dies auch noch 2015 tun.

Der formelle Abschluss des Projektes Führungsorganisation wurde an der Delegiertenversammlung 2014 gefeiert. Während knapp drei Jahren hat sich die SLRG intensiv mit ihrer eigenen Funktionsweise auseinandergesetzt und sich eine neue Organisationsstruktur gegeben. Im vergangenen Jahr wurden verschiedenste zentrale Führungsinstrumente erarbeitet und implementiert. So beispielsweise ein Steuerungs- und Planungskonzept, ein Geschäftsreglement oder ein umfassendes Risikomanagement. Ebenfalls überarbeitet wurden das Anstellungsreglement sowie die Spesenreglemente für Freiwillige als auch Angestellte der SLRG – dies inklusi-

ve Anerkennung durch die Steuerbehörden. Laufend gearbeitet wurde an der Überprüfung und Dokumentation verschiedenster operativer Prozesse. Damit wird vorhandenes Wissen gesichert und die Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden erleichtert. In eine ähnliche Richtung geht die Neugestaltung der Finanzbuchhaltung inklusive Kostenrechnung. Diese wurde insbesondere auch der neuen Organisationsstruktur angepasst.

ERFOLGREICHE ZEW0 RE-ZERTIFIZIERUNG

Ein Highlight stellt die erfolgreiche Re-Zertifizierung durch die Zewo, die schweizerische Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen dar. Explizit hervorgehoben wurde hierbei die Reorganisation und die damit verbundene klare Trennung zwischen der strategischen und der operativen Führungsebene in der SLRG.

Das ZEW0-Zertifikat: enorm wichtig für die SLRG und ihre Spendensammeltätigkeit.

Ein weiterer Beweis, dass das Projekt Führungsorganisation auch ausserhalb der SLRG auf Anklang stösst.





Stephan Böhlen, Projektleiter «Führungsorganisation», hat massgeblich zur erfolgreichen Reorganisation der SLRG beigetragen.

SCHLUSS MIT ASCHENPUTTEL-DASEIN

Die SLRG darf stolz auf eine bald 85-jährige Vergangenheit zurückblicken. Die Errungenschaften in der Geschichte der SLRG sind enorm. Innovationsgeist sowie Engagement zeichnen die SLRG noch heute aus. Doch müssen wir dies künftig stärker gegen aussen zeigen und selbstbewusster für unsere Ziele eintreten.

Hierzu wurden im vergangenen Jahr verschiedenste Massnahmen initiiert. Vor allem im Bereich Marketing & Kommunikation. Die Stichworte sind Erarbeitung eines CD/CI und somit Einführung einer einheitlichen SLRG-Bekleidung zur Wiedererkennung von uns Rettungsschwimmern.

Aber nicht nur. Egal ob Politik, Wirtschaft, Wissenschaft oder Sport. Mit der Etablierung eines Beirates macht die SLRG einen wesentlichen Schritt, um sich in den unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen besser zu vernetzen.

DIE BREVET-DATENBANK – NEUE INVESTITIONEN VON NÖTEN

Wer verfügt über welche Qualifikation im Rettungsschwimmen? Antwort auf diese Frage liefert die Brevet-Datenbank. Was unspektakulär klingt, ist so etwas wie das Herzstück der SLRG. Die Datenbank umfasst knapp 190 000 Personen, allesamt Inhaber eines SLRG-Brevets. Jährlich werden rund 7 000 Kurse mit 45 000 Modul-Teilnehmenden über die Datenbank abgewickelt.

Das Führen einer nationalen Datenbank ist ein unerlässliches Instrument für das Qualitätsmanagement, vereinfacht die Kommunikation mit Brevet-Inhabern und ermöglicht zudem das Ausstellen von Duplikaten bei Verlust des Brevet-Ausweises. Eine hohe Priorität geniesst dabei der Datenschutz. Die SLRG gibt prinzipiell keine Daten an Dritte weiter. Die heutige technische Lösung der Brevet-Datenbank ist in die Jahre gekommen. Um auch weiterhin einen störungsfreien Betrieb garantieren zu können, wird 2015 die Entwicklung und Einführung einer neuen Lösung vorangetrieben.

Reto Abächerli, Geschäftsführer

Finanzen

20

Dank einem ausserordentlichen Legat schliesst die Jahresrechnung mit einem deutlichen Ertragsüberschuss. Dieser Überschuss darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Deckung der laufenden Kosten für die vielseitigen Leistungen der SLRG auch künftig eine Herausforderung darstellt.

Das eine tun und das andere nicht lassen. Ganz im Sinne dieses Sprichwortes wurden im vergangenen Jahr sowohl auf der Aufwand- als auch auf der Ertragsseite wiederum wichtige Pflöcke in den finanziellen Unterbau der SLRG eingeschlagen.

Für die Präventionskampagne «Das Wasser und ich» wurde ein neues Finanzierungskonzept erstellt, mit dessen Umsetzung sofort begonnen wurde. Das klare Ziel ist, diese wichtige und erfolgreiche Präventionskampagne mittelfristig auch finanziell zu sichern und deren Fortbestand zu gewährleisten. Die zentrale Herausforderung ist, die mit der zunehmenden Anzahl Kindergarten-Besuche stetig steigenden variablen Kosten zumindest teilweise durch mitwachsende Einnahmen decken zu können. Hierbei kommt die SLRG leider nicht mehr um einen bescheidenen Kostenbeitrag der Kindergärten umhin. Ein spezieller Dank geht hierbei an die Stiftung Lindenhof, welche mit einem prominenten Beitrag

an die SLRG den notwendigen Raum geschaffen hat, ein neues Finanzierungskonzept für die Kampagne zu erarbeiten.

Ebenfalls ein Kurswechsel ist im Bereich Public Fundraising zwingend von Nöten. Über die letzten sieben Jahre hinweg, hat sich der Ertrag von ursprünglich CHF 1,3 Mio (2006) auf zuletzt CHF 675 000 (2013) in diesem Bereich halbiert. Um diesem Umstand entgegenzutreten wurde zwischenzeitlich ein neues Konzept erstellt, das aktuell mit Hochdruck umgesetzt wird. Das Ziel muss sein, den Abwärtstrend zu durchbrechen und nach einer Stabilisierung eine positive Steigerung der Fundraisingeinkünfte zu erreichen.

Es gilt festzuhalten, dass die SLRG die vielen Herausforderungen finanzieller Natur dank den Ertragsüberschüssen der vergangenen Jahre überlegt und nachhaltig angehen kann. Ausruhen liegt jedoch nicht drin. Um die zahlreichen Aufgaben in der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung auch künftig wahrnehmen zu können, müssen die Weichen frühzeitig gestellt und Investitionen in den entsprechenden Bereichen getätigt werden.

Reto Abächerli, Geschäftsführer



Bilanz

21

Rubrik **AKTIVEN** in CHF

2014

2013

UMLAUFVERMÖGEN

2.1	Flüssige Mittel	1 765 957	58 %	1 635 443	61 %
2.2	Wertschriften	849 075	28 %	803 367	30 %
2.3	Forderungen	50 451	2 %	52 037	2 %
2.4	Materialvorräte	81 058	3 %	55 000	2 %
2.5	Aktive Rechnungsabgrenzung	251 197	8 %	58 248	2 %
	Total Umlaufvermögen	2 997 738	99 %	2 604 095	97 %

Rubriken:

Die Rubrikzahlen zu den Tabellen auf den Seiten 21 und 22 werden im anschließenden Anhang, ab Seite 23 beginnend, näher erläutert.

ANLAGEVERMÖGEN

2.6	Einrichtungen	43 618	1 %	76 103	3 %
	Total Anlagevermögen	43 618	1 %	76 103	3 %

TOTAL AKTIVEN

3 041 356 100 % 2 680 198 100 %

Rubrik **PASSIVEN** in CHF

2013

2013

FREMDKAPITAL

2.7	Verbindlichkeiten	147 696	5 %	159 556	6 %
	Kampagne «Kluge Schwimmer»	0	0 %	45 586	2 %
2.8	Christophorus-Stiftung	7 293	0 %	10 000	0 %
2.9	Passive Rechnungsabgrenzung	60 728	2 %	58 887	2 %
2.10	Rückstellungen	24 600	1 %	93 580	3 %
	Total Fremdkapital	240 317	8 %	367 609	14 %

ZWECKGEBUNDENE FONDS

2.11	Fonds Kindergarten	0	0 %	142 370	5 %
	Fonds Rettungssport	7 920	0 %	7 920	0 %
	Fonds Aquamap	65 172	2 %	55 710	2 %
	Fonds Führungsstruktur	46 457	2 %	67 242	3 %
	Fonds SLRG on Tour	165 100	5 %	0	0 %
	Total zweckgebundene Fonds	284 649	9 %	273 242	10 %

ORGANISATIONSKAPITAL

2.12	Erarbeitetes freies Kapital	945 390	31 %	840 346	31 %
	Erarbeitetes zugewiesenes Kapital	1 571 000	52 %	1 199 000	45 %
	Total Organisationskapital	2 516 390	83 %	2 039 346	76 %

TOTAL PASSIVEN

3 041 356 100 % 2 680 198 100 %

Betriebsrechnung

22

Rubrik in CHF

2014

2013

ERTRAG

AUSBILDUNGSEINNAHMEN

Prüfungsgebühren und Kurse	959 898	31 %	963 006	35 %
Materialverkäufe	260 618	8 %	268 011	10 %
Total Ausbildungseinnahmen	1 220 516	39 %	1 231 017	45 %

FINANZIERUNGEN

3.1 Mitgliederbeiträge	27 800	1 %	28 000	1 %
Spenden	616 644	20 %	648 066	24 %
Legate	500 000	16 %	0	0 %
3.2 Projektfinanzierung	362 469	12 %	623 195	23 %
Andere Finanzierungen	338 254	11 %	196 382	7 %
Total Finanzierungsaktionen	1 845 167	60 %	1 495 643	54 %

ÜBRIGE EINNAHMEN

Verkauf Boutique	23 409	1 %	19 647	1 %
Diverse Erträge	5 181	0 %	415	0 %
Total übrige Einnahmen	28 590	1 %	20 062	1 %

TOTAL ERTRÄGE	3 094 273	100 %	2 746 722	100 %
----------------------	------------------	--------------	------------------	--------------

DIREKTER PROJEKTAUFWAND

AUSBILDUNGSKOSTEN

Material- und Ausbildungskosten	-593 407	-19 %	-384 571	-14 %
Rettungswettkämpfe	-101 212	-3 %	-99 387	-4 %
Total Ausbildungskosten	-694 619	-22 %	-483 958	-18 %

PRÄVENTION/ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Allgemeine Prävention und Öffentlichkeitsarbeit	-334 982	-11 %	-297 340	-11 %
Diverse Projekte, Prävention u. Öffentlichkeitsarbeit	-411 614	-13 %	-336 963	-12 %
Total Prävention/Öffentlichkeitsarbeit	-746 596	-24 %	-634 303	-23 %

FINANZIERUNGSAKTIONEN

3.3 Total Finanzierungsaktionen	-344 831	-11 %	-326 435	-12 %
--	-----------------	--------------	-----------------	--------------

ÜBRIGE AUFWÄNDE

Mitgliederversammlung	-43 228	-1 %	-77 216	-3 %
Diverse Aufwände	-32 816	-1 %	-26 208	-1 %
Total diverse Aufwände	-76 044	-2 %	-103 424	-4 %

TOTAL DIREKTER PROJEKTAUFWAND	-1 862 090	-60 %	-1 548 120	-56 %
--------------------------------------	-------------------	--------------	-------------------	--------------

ZENTRALE DIENSTE

3.4 Personalaufwand	-1 014 131	-33 %	-824 741	-30 %
Anteil Personalaufwand, Projekte, Ausbildung, Prävention	569 551	18 %	251 207	9 %
Sachaufwand	-353 570	-11 %	-421 766	-15 %
Abschreibungen	-52 662	-2 %	-47 809	-2 %
Total Zentrale Dienste	-850 812	-27 %	-1 043 109	-38 %

TOTAL AUFWÄNDE	-2 712 902	-88 %	-2 591 229	-94 %
-----------------------	-------------------	--------------	-------------------	--------------

ZWISCHENERGEBNIS	381 370	12 %	155 493	6 %
-------------------------	----------------	-------------	----------------	------------

FINANZERGEBNIS

Finanzertrag	59 988		65 805	
Finanzaufwand	-19 739		-22 620	
Finanzergebnis	40 249		43 185	

ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNG	421 619		198 678	
--------------------------------------	----------------	--	----------------	--

Veränderung Fonds	-11 407		-107 955	
-------------------	---------	--	----------	--

ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL	410 212		90 723	
--	----------------	--	---------------	--

2.12 Verwendung Organisationskapital	58 000		0	
2.12 Zuweisungen Organisationskapital	-430 000		-50 000	

JAHRESERGEBNIS	38 212		40 723	
-----------------------	---------------	--	---------------	--

1 RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

1.1 ALLGEMEINE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und entspricht dem schweizerischen Gesetz, den Statuten der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG und den Vorschriften der Stiftung ZEWO (Fachstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen). Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view) der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG.

1.2 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die SLRG hat weder Töchter noch Partnerorganisationen bei denen sie einen beherrschenden Einfluss ausübt. Die Regionen und Sektionen sind eigenständige Vereine.

1.3 NAHESTEHENDE ORGANISATIONEN

Folgende Organisationen und Institutionen werden als nahe stehend betrachtet:

- SLRG Regionen und Sektionen
- Christophorus-Stiftung SLRG

2 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

2.1 FLÜSSIGE MITTEL

Diese Position umfasst Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert.

2.2 WERTSCHRIFTEN

Die Wertschriften sind zu aktuellen Kurswerten bewertet.

in CHF	31.12.2013	31.12.2014
Obligationen Schweiz	353 500	344 130
Obligationen Ausland	212 079	239 359
Aktien und gemischte Fonds Schweiz	109 835	118 361
Aktien und gemischte Fonds Ausland	127 953	147 225
Immobilienfonds	0	0
Total	803 367	849 075
Die Marchzinsen 2014 wurden aktiviert	3 494	4 714

2.3 FORDERUNGEN GEGENÜBER DRITTEN

Diese Position umfasst Debitoren aus Lieferungen und Leistungen, Vorschüsse, Guthaben gegenüber Sozialversicherungsanstalten, rückforderbare Verrechnungssteuern sowie andere Forderungen am Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgte zum Nominalwert abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen.

2.4 MATERIALVORRÄTE

Die Materialvorräte der SLRG umfassen vor allem die Ausbildungsunterlagen, Rettungs- und Übungsmaterial, sowie einzelne Boutiqueartikel. Sämtliche Materialeinkäufe werden direkt über die Betriebsrechnung ge-

bucht. Eine Anpassung des Buchwerts erfolgt nur, sofern der kalkulatorische Wert unter dem Buchwert liegt.

Im Berichtsjahr wurde der kalkulatorische Warenwert wie folgt berechnet: Verkaufspreis abzüglich Margenabzug 40%, abzüglich Wertberichtigung 20%.

in CHF	31.12.2013	31.12.2014
Buchwert	55 000	55 000
kalkulatorischer Warenwert	285 000	222 000
Stille Reserven	230 000	167 000

Der kalkulatorische Warenwert hat sich aufgrund einer Reduktion der Warenvorräte im Vergleich zum Vorjahr um CHF 63 000.– verringert. Im selben Umfang wurden die vorhandenen Stillen Reserven gemindert.

Eine Ausnahme zur oben beschriebenen Bewertung der Materialvorräte bildet der Lagerbestand des Buches «Erste Hilfe leisten». Dieser wurde aktiviert und nach den Anschaffungskosten bewertet. Der Lagerbestand des Buches «Erste Hilfe leisten» beträgt per 31.12.2014 CHF 26 058. Ab dem Geschäftsjahr 2015 werden sämtliche Materialvorräte nach den Anschaffungskosten bewertet.

2.5 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Aktivpositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

2.6 SACHANLAGEN

Diese Position umfasst EDV Hard- und Software, welche die SLRG für die Leistungserbringung und Verwaltung selber benötigt.

Der Wert der Bürogeräte wurde neu ermittelt und in der untenstehenden Aufstellung angepasst.

in CHF	Bestand 31.12.13	Zugänge	Abgänge	Bestand 31.12.14
Mobiliar	39 684	11 828	0	51 512
Material Rettungssport	45 621	0	0	45 621
Bürogeräte	110 890	8 348	0	119 238
Anschaffungswert	196 195	20 176	0	216 371
Abschreibung Mobiliar	-39 682	-11 829	0	-51 511
Abschreibung Mat. Rettungssport	-15 211	-15 210	0	-30 421
Abschreibung Bürogeräte	-65 198	-25 622	0	-90 820
Kumulierte Abschreibung	-120 091	-52 661	0	-172 752
Mobiliar	2	0	-1	1
Material Rettungssport	30 410	0	-15 210	15 200
Bürogeräte	45 692	0	-17 274	28 418
Netto Buchwert	76 104	0	-32 485	43 619

2.7 VERBINDLICHKEITEN

Diese Position umfasst die Verpflichtungen gegenüber Dritten am Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

2.8 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN ORGANISATIONEN

Diese Position umfasst die Verpflichtungen gegenüber der Christophorus-Stiftung SLRG am Bilanzstichtag. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

2.9 PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Passivpositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

2.10 RÜCKSTELLUNGEN

Diese Position umfasst auf ein Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Höhe der Rückstellungen basiert auf der Einschätzung des Zentralvorstandes. Die vorgenommene Einschätzung hat ergeben, dass die ursprünglichen wahrscheinlichen Verbindlichkeiten im Bereich Marketing nicht mehr bestehen. Der entsprechende Betrag wird dem frei erarbeiteten Kapital zugewiesen. Die Verbindlichkeiten im Bereich Verwaltung umfassen die Ferien- und Überzeitsaldi der Mitarbeitenden der SLRG.

in CHF	Bestand 31.12.13	Bildung	Auflösung	Bestand 31.12.14
Marketing	66 830	0	-66 830	0
Verwaltung	26 750	0	-2 150	24 600
Total Rückstellung	93 580	0	-68 980	24 600

2.11 ZWECKGEBUNDENE FONDS

Die Fonds Kindergarten, Rettungssport, Aquamap und Führungsstruktur enthalten alle Mittel, welche explizit und zweckgebunden zur Verwendung der einzelnen Projekte eingegangen sind. Die Differenz aus Einnahmen und Ausgaben der Projekte wird über diese Fonds gedeckt.

in CHF	Bestand 31.12.13	Zuweisung	Entnahme	Bestand 31.12.14
Fonds Kindergarten	142 370	0	-142 370	0
Fonds Rettungssport	7 920	0	0	7 920
Fonds Aquamap	55 710	9 462	0	65 172
Fonds Führungsstruktur	67 242	0	-20 785	46 457
Fonds SLRG on Tour	0	165 100	0	165 100
Total Fonds-Kapital	273 242	174 562	- 163 155	284 649

2.12 ORGANISATIONSKAPITAL

Organisationskapital weist die Mittel aus Eigenfinanzierung, ohne Verfügungseinschränkung durch Dritte aus. Das Organisationskapital setzt sich aus dem erarbeiteten freien Kapital sowie dem erarbeiteten designierten Kapital zusammen. Letztere beinhaltet die im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Planung vorgesehenen Investitionen.

in CHF	Bestand 01.01.13	Zuweisung	Entnahme	Bestand 31.12.13
Erarbeitetes freies Organisationskapital	799 625	40 722	0	840 347
Marketing	131 000	0	0	131 000
Öffentlichkeitsarbeit	172 000	0	0	172 000
Prävention	200 000	0	0	200 000
Ausbildung	286 000	0	0	286 000
Finanzen	80 000	0	0	80 000
Organisation	280 000	50 000	0	330 000
Erarbeitetes zugewiesenes Kapital	1 149 000	50 000	0	1 199 000

in CHF	Bestand 01.01.14	Zuweisung	Entnahme	Bestand 31.12.14
Erarbeitetes freies Organisationskapital	840 347	66 830	0	907 177
Marketing	131 000	180 000	-58 000	253 000
Öffentlichkeitsarbeit	172 000	0	0	172 000
Prävention	200 000	0	0	200 000
Ausbildung	286 000	0	0	286 000
Finanzen	80 000	0	0	80 000
Organisation	330 000	250 000	0	580 000
Erarbeitetes zugewiesenes Kapital	1 199 000	430 000	-58 000	1 571 000

3 ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG

3.1 MITGLIEDERBEITRÄGE

Stimmberechtigte Mitglieder der SLRG sind die Regionen, Sektionen und Kollektivmitglieder, deren Beiträge hier ausgewiesen werden.

3.2 PROJEKTFINANZIERUNG

Die Projektfinanzierung beinhaltet Einnahmen für die Projekte Führungsorganisation und Kindergarten.

3.3 FINANZIERUNGSAKTIONEN

Hier werden die Aufwendungen gezeigt, die nötig sind, um die Erträge der Finanzierungsaktionen zu erzielen.

3.4 PERSONALAUFWAND

Die SLRG Schweiz beschäftigte per Ende Geschäftsjahr 17 Mitarbeiter/innen in 9.2 Vollzeitäquivalenten.

4 WEITERE ANGABEN

4.1 ENTSCHÄDIGUNGEN AN ZENTRALVORSTAND

Durch den knappen Personalbestand an der Geschäftsstelle werden nach sorgfältiger Abwägung Aufträge teilweise direkt den für den Bereich zuständigen Zentralvorstandsmitgliedern zugewiesen. Im Rahmen des Projekts Führungsorganisation wurden die Ressourcen auf der Geschäftsstelle gezielt ausgebaut. Im entsprechenden Umfang wurden die Aufträge an Vorstandsmitglieder oder ihnen nahestehende Firmen reduziert. Die Spesenentschädigungen an alle Mitglieder des Zentralvorstandes betragen CHF 17 790.– (Vorjahr CHF 29 000.–). Für spezielle Aufträge inklusive Projekte wurde an Vorstandsmitglieder CHF 2 660.– bezahlt.

4.2 PERSONALVORSORGEVERPFLICHTUNGEN

Per Jahresende waren Personalvorsorgeverpflichtungen von CHF 28 174.– ausstehend.

4.3 REISESPESEN UND SITZUNGSENTSCHÄDIGUNGEN

Im Jahr 2014 wurden CHF 50 218.– (Vorjahr CHF 62 500.–) an Reisespesen und Sitzungsentschädigungen ausbezahlt.

4.4 UNENTGELTLICHE LEISTUNGEN

Die Tätigkeit der SLRG basiert auf Freiwilligkeit. Für die SLRG Schweiz werden deshalb jährlich mehrere zehntausend Stunden ehrenamtlicher Arbeit geleistet.

4.5 TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Die SLRG Schweiz bezieht von ihren Mitgliedern einen Jahresbeitrag. Aus dem Kurswesen werden die Gebühren gemäss offizieller Gebührenliste von den Kursleitenden einverlangt. Diese bezahlen auch die für die Ausbildung notwendigen Kursunterlagen, die von der SLRG Schweiz produziert werden.

4.6 RISIKOBEURTEILUNG

Die SLRG Schweiz hat im vergangenen Jahr ein umfassendes Risikomanagement eingeführt. Anhand einer systematischen Risikoanalyse haben der Zentralvorstand sowie die Geschäftsleitung die für die SLRG wesentlichen Risiken identifiziert und hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkungen bewertet. Mit geeigneten, vom Zentralvorstand beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt. Dabei wird der Zentralvorstand von der Geschäftsleitung regelmässig über die Risikosituation informiert.

4.7 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

keine

4.8 BRANDVERSICHERUNGSWERT

Die kombinierte Sachversicherung beinhaltet folgende Versicherungssummen: Waren und Einrichtungen CHF 250 000 (Vorjahr CHF 250 000)

4.9 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Rechnung 2014 beeinflussen könnten.

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

An die Delegiertenversammlung der
Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG, Sursee

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Organisationskapitals und Anhang) der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten, ist der Zentralvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Gesellschaft vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Zur Offenlegung ist Folgendes zu bemerken: Entgegen den Vorschriften von Swiss GAAP FER 21 hat der Zentralvorstand keine Mittelflussrechnung erstellt.

Bei unserer Revision sind wir – mit Ausnahme der im vorstehenden Absatz dargelegten Einschränkung – nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir dass – mit Ausnahme der im vorstehenden Absatz dargelegten Einschränkung – die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWO-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung eingehalten sind.

Deloitte AG



Tobias Pfeiffer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Roger Brugger
Zugelassener Revisionsexperte

Basel, 13. März 2015
TPF/RBR/sdo

Beilagen
- Jahresrechnung

IMPRESSUM

2015 SLRG SSS, Sursee

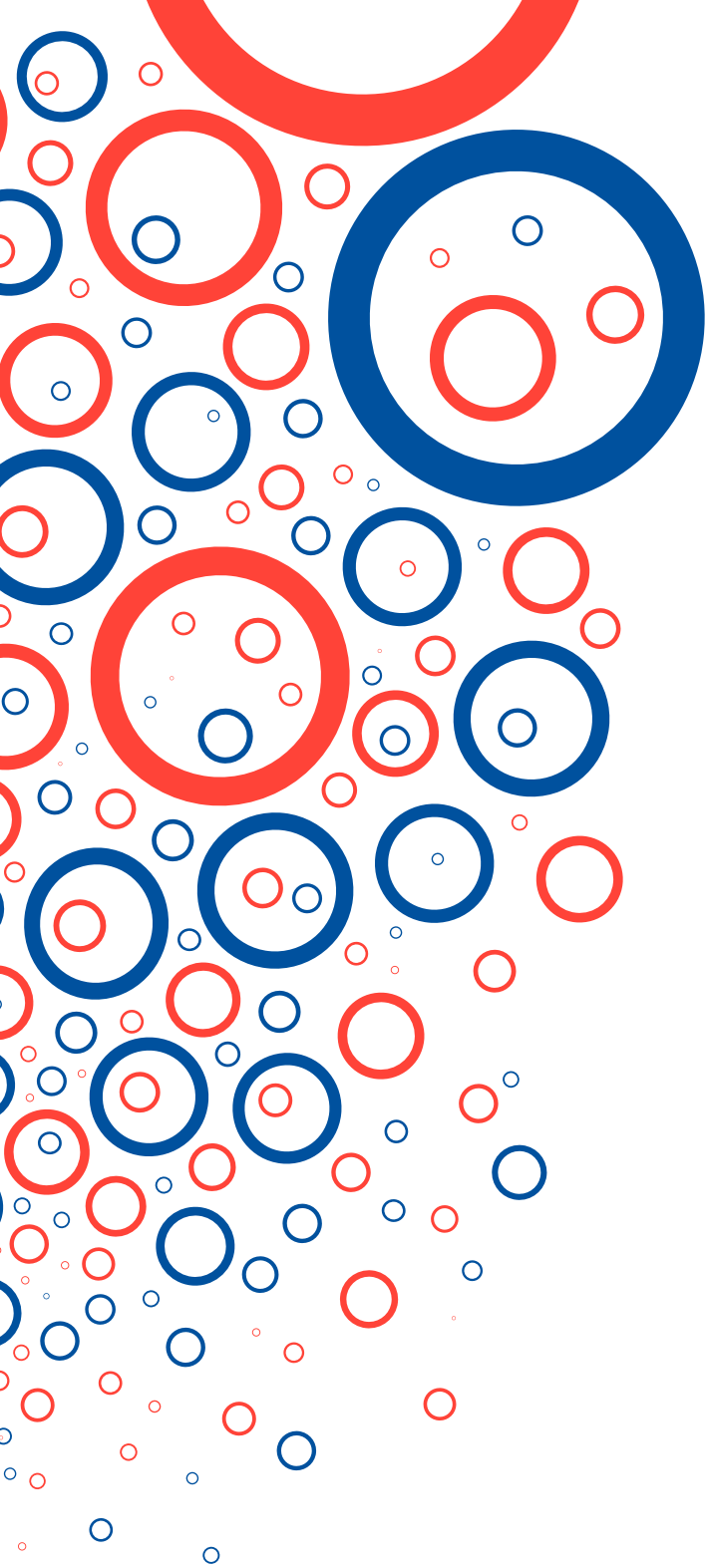
Texte Zentralpräsident, Geschäftsführer, Bereichsleiter

Fotos Ernst Schwarz, zvg., Philipp Obertüfer, Jacek Pulawski

Satz Druckerei Kuster, Schattdorf, Linda Zurfluh

Übersetzung lingua

Druck Druckerei Kuster, Schattdorf



SLRG SSS

Ihre Rettungsschwimmer

Schellenrain 5
CH-6210 Sursee
Tel. +41 41 925 88 77
Fax +41 41 925 88 79
info@slrg.ch
www.slrg.ch